

Inhalt

Einleitung	1
----------------------	---

Erster Teil: Vorläufige Erörterung philosophischer Begriffe und Unterscheidungen

1. Rationalität und Geschichtlichkeit der Philosophie. Die ursprüngliche Einheit der Apperzeption	13
2. Zwei Stämme der Erkenntnis. Die ästhetische Differenz der Gesichtspunkte und das Problem der Einheit des Denkens	20
3. Vorläufige Bemerkungen zum Problem einer philosophischen Sprache	30
4. Kritische Hermeneutik. Der Begriff der Philosophie und ihre philosophische Inter- pretation	38
5. „Ich“. Transzendentes und empirisches Subjekt und die Horizonte des Denkens	46
6. Analytische und synthetische Urteile	55
7. Die Unterscheidung von Wahrnehmungs- und Erfahrungsurteilen und die Modi des Fürwahr- haltens (Meinen, Glauben, Wissen)	58
8. Grammatik und Wahrheit	65
9. Die Modi des Fürwahrhaltens, die Relativität des Begreifens und die Absolutheit der Person	67
10. Logischer, ästhetischer und moralischer Egoismus, eigene und fremde Vernunft	73

11. Die Modi des Fürwahrhaltens, die Wahrheit und der Irrtum	79
12. Der Modus des Wissens, die Horizonte der Wissenschaften und die Frage der Humanität	81
13. Die Modi des Fürwahrhaltens und die Sätze der Kritik	87
14. Der modale Status der Sätze der Kritik und das Problem philosophischer Beweise	90
15. Naturbegriffe und der Freiheitsbegriff	103
16. Logische und ästhetische Deutlichkeit	106
17. Leben als Handeln nach Vorstellungen. Das Problem der Metaphysik und der oberste Grundsatz der reinen Vernunft	112
18. Der Wechsel im Modus des Fürwahrhaltens als vernünftiges Prinzip	119

Zweiter Teil: Die Sprache der Philosophie und ihre Gegenstände

I. Kategorien	125
1. Zum Problem der Definition philosophischer Begriffe	125
2. Die Kategorien der Natur	128
3. Die Kategorien der Freiheit	144
4. Der kommunikative Charakter der Kategorien	160
II. Der kategorische Imperativ und seine Verdeutlichungen	163
1. Die Kategorien der Freiheit und das Faktum der Vernunft	163
2. Der kategorische Imperativ und die fremde Vernunft des Rechts. Die Notwendigkeit unterschiedlicher metaphysischer Anfangsgründe des Rechts und der Ethik	172

3. Die Formalität der praktischen Vernunft und die Frage einer populären Morallehre	174
4. Die verschiedenen Verdeutlichungen des einen kategorischen Imperativs und die Tugend . . .	185
5. Der Name der Pflicht und die Vernunftnotwendigkeit des Rechts	194
6. Der praktische Glaube und der Primat der praktischen Vernunft	200
III. Zwecke	206
1. Der Zweckbegriff als kritischer Grundbegriff . .	206
2. Die Kritik der ästhetischen Urteilskraft. Das Schöne	216
3. Das Erhabene und die Kritik der teleologischen Urteilskraft	228
4. Die Kritik am Urteil als Wahrheitsform und die ästhetische Idee. Das Genie und die Regel . . .	233
5. Gemeinsinn	238
6. Das Problem der Vermittlung abstrakter Ideen. Der Schematismus, das ästhetische Ideal und die Kultur der Ideen	242
7. Der Schematismus der reinen Verstandesbegriffe. Urteilen unter Zeitbedingungen	254
8. Ästhetischer und logischer Gemeinsinn	260
9. Gemeinsinn und Leben	264
10. Leben und Transzendentalität	267
11. Zweck und logische Form	271
IV. Raum und Zeit	276
1. Raum und Zeit als Anschauungsformen, die Amphibolie der Reflexionsbegriffe des Äußeren und des Inneren und das Wort „absolut“	276
2. Form der Anschauung und formale Anschauung, Verstand und Vernunft	295

3. Raum, Zeit und Begriff. Die Realität der Außenwelt und das Problem der Beständigkeit des Sprachgebrauchs	298
4. Begriffe der Zeit	309
5. Ich und Zeit	313
6. Bewegung und Selbstaffektion	317
7. Vorstellungsarten	322
 V. Mensch, Zeichen, Welt	 326
1. Pragmatische Anthropologie	326
2. Welt und Umwelt	333
3. Das Bezeichnungsvermögen	337
4. Das Zeichen „ich“	348
5. Arbitrarität des Zeichens und Freiheit	352
Exkurs: Transzendentes und anthropologisches Ich	356
6. Zeichen und Sachen, Aberglaube und Aufklärung	359
 VI. Praktische Vernunft	 364
1. Moralische Begriffe und Urteile	364
2. Das Gewissen und die moralische Empfänglichkeit	375
3. Recht aus reiner Vernunft	380
4. Der Vertrag	394
5. Recht und Strafe	398
6. Das Menschenrecht	404
7. Tafeln der Rechtskategorien	411
8. Die Metaphysik nach der Kritik. Metaphysische Anfangsgründe und philosophische Systematik	418
9. Eigene Vollkommenheit, fremde Glückseligkeit	423
10. Der Zwiespalt der Person im Gewissen	428
11. Ethische Kasuistik und Recht	433
12. Die Religion im System praktischer Vernunft	445

13. Der Vorwurf des Rigorismus und Kants praktisch-philosophisches System	456
14. Liebe als Ergänzung zu Moral und Recht	462
VII. Die Unterscheidung von Ethik und Recht und die Zeit der Politik	472
1. Gesetz und Gesetzgebung	472
2. Die Politik und die neutrale Geselligkeit	481
3. Innere und äußere Politik. Der besondere Staat und die Weltrepublik	493
 Dritter Teil: Kritik und Dialektik	
I. Kritik des Seins und Achtung der Person	501
1. Kritik des ontologischen Arguments	501
2. Das Heilige der Vernunft und die symbolische Erkenntnis praktischer Ideen. Gemeinssinn und Aufklärung	509
3. Das Heilige der Vernunft und das Erhabene, das Sein und das Als-ob	518
4. Die Religion außerhalb des Systems praktischer Vernunft	524
5. Die Vernunft und die Erfahrung des Bösen . . .	526
6. Der individuelle Tod und die Hoffnung als Gegenwehr	531
7. Drei Formen der Objektivität	534
 II. Die Antinomien der reinen Vernunft	537
 III. Zur philosophischen Entwicklung nach Kant und zur gegenwärtigen Situation der Philosophie . . .	556
 Anhang: Urteils- und Kategorientafeln	575
 Register	581